

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 4

Langenschwalbach, Donnerstag, 6. Januar 1916.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

4

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden
des Kreises,
ausgenommen Langenseifen, Schlangenbad u. Wisper
und die Magistrate hier und Idstein.

Betrifft: Bereitstellung von Geldmitteln für
Kulturarbeiten usw. für das Rech-
nungsjahr 1916.

Der Herr Regierungspräsident hat für Waldkulturen sowie
Grenzmängel-Berichtigungen im Wirtschaftsjahr 1915/16 die
nachstehend bei jeder Gemeinde angegebenen Beträge für erfor-
derlich erachtet. Ich ersuche dafür zu sorgen, daß diese Be-
träge im Rechnungsjahr 1916 bereit stehen.

Langenschwalbach, den 28. Dezember 1915

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

	Kulturkosten	Kosten für Grenzmängel- berichtigungen
	Mk.	Mk.
Idstein	2300	
Lg. Schwalbach	970	
Adolfsbad	200	
Algenroth	230	
Bärstadt	700	
Beckheim	280	
Bermbach	300	
Beuerbach	300	
Bleidenstadt	800	
Born	800	
Breithardt	1000	
Bremthal	960	
Dalsbach	120	
Dasbach	270	
Dickschied		
Geroldstein	430	
Egenroth	550	
Ehrenbach	940	
Eugenbahn	300	
Esch	750	
Eschenbahn	650	
Fischbach	700	
Görroth	300	
Gredenroth	460	
Hahn	625	
Hambach	500	
Hausen u. A.	350	
Hausen v. d. F.	550	
Heistrich	1000	
Heimbach	315	
Hennethal	700	
Hettenhain	240	
Hilgenroth	300	
Hohenstein	232	
Holzhausen u. A.	750	
Huppert	200	
Kemel	677	
Kesselbach	290	
Kettenbach	330	
Kettenschwalbach	340	
Königsbosen	320	
Kröfchel	400	
Langschied	300	
Laufenselden	2900	
Leimbach	276	
Limbach	700	
Lindschied	530	

14

	Kulturkosten	Kosten für Grenzmängel- berichtigungen
	Mk.	Mk.
Mappershain	290	
Martenroth	83	
Michelbach	500	
Neuroth	317	
Neuhof	340	
Niederauroff	330	
Niederglabach	840	
Niederjosbach	350	
Niederlibbach	400	
Niedermellingen	660	
Niedernhausen	375	
Nieder- u. Oberrob	420	
Niederseelbach	500	
Oberauroff	350	
Oberglabach	400	
Oberjosbach	1765	
Oberlibbach	460	
Obermellingen	150	
Oberseelbach	270	
Orlen	1105	
Panrod	750	
Ramschied	670	
Rüdershausen	350	
Seitenbahn	290	
Springen	1020	
Stedenroth	600	21
St. Margarethä	900	
St. Trinitatis	500	
Stedenhausen	75	
Wallbach	305	
Wallrabenstein	500	
Walsdorf	450	
Wambach	420	
Wagelhain	704	
Waghahn	400	
Wien	800	
Wingsbach	800	
Wörldorf	1000	
Zorn	730	

B e s c h l u ß.

Der Bezirksauschuß hat in seiner Sitzung vom 22. Dezbr.
1915 beschlossen, bezüglich des Beginnes der Schonzeit für
Wirt-, Hasel- und Fasanehennen und der Einschränkung oder
Aufhebung der Schonzeit für Dachse und wilde Enten es für
das Jahr 1916 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.
Der Bezirksauschuß zu Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate hier und Idstein
und die Gemeindevorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Brot- und Mehlverkehr.

Ich ersuche mir die Verpflegungstage

a) für Kurgäste,

b) " Militärlaube

für den Monat Dezember anzuzeigen.

Langenschwalbach, den 2. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Auschußes.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 5. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Artillerie- u. Minenkämpfe an mehreren Stellen der Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 4. Jan. (WLB.) Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Dagestani dauert an. Der Feind setzte gestern seine Durchbruchversuche bei Toporouk an der bessarabischen Grenze mit großem Kräfteaufgebot fort. Sein Mißerfolg war der gleiche wie an den vergangenen Tagen. Der russische Angriff wurde überall abgeschlagen, zum Teil in langandauerndem blutigen Handgemenge. Besonders erbittert waren die Kämpfe Mann gegen Mann in den zerstörten Gräben beim Hegehaus, östlich von Karancze, wo sich insbesondere das Barasdinier Infanterie-Regiment Nr. 16 mit Ruhm bedeckte.

Ebenso wie an der bessarabischen Front scheiterten die Angriffe, die der Feind nordöstlich von Olua und gegen die Brückenschanze bei Usciezko führte, und alle mit größter Zähigkeit erneuerten Versuche der Russen, im Raume nordöstlich von Buczacz in unsere Gräben einzudringen. Die Verluste des Feindes sind nach wie vor überaus groß. In einem über 10 Kilometer breiten Abschnitt zählten wir 3300 russische Leichen vor unserer Front. Einzelne russische Bataillone, die mit 1000 Mann ins Gefecht gingen, sind laut ihrer eigenen Meldungen mit 130 Mann zurückgekehrt.

* Lugano, 4. Jan. (Genf. Bl.) Die Engländer teilten der griechischen Regierung ihren Entschluß mit, das dem deutschen Kaiser gehörende Achilleion auf der griechischen Insel Korfu zu Vozarettzwecken zu beschlagnahmen.

* Paris, 4. Jan. (WLB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet amtlich: Die in Saloniki verhafteten feindlichen Konsuln, die nach Marseille gebracht werden, werden gleich nach ihrer Ankunft in diesem Hafen zur schweizerischen Grenze gebracht werden.

* Athen, 4. Jan. (E.-U.) Der norwegische Generalkonsul in Saloniki, Seefeld, ist auf Befehl des Generals Sarrail verhaftet worden. Die Aufregung über die immer schlimmer werdenden Gewaltmaßnahmen ist ungeheuer.

* Berlin, 4. Jan. (WLB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus ist Jaunde, das Zentrum der Verteidigung Kameruns, am 1. Januar in die Hände des Feindes gefallen.

Bermischtes.

* Berlin, 4. Jan. Ueber die Heimsuchung dreier bayrischer Ortschaften von einer Windhose wird dem „B. L.“ berichtet: Ein schweres Unglück ist über die Gegend zwischen Frankenthal und Bamberg hereingebrochen. Eine Windhose hat die Ortschaften Steinfeld, Treppdorf und Wiesentfeld schwer heimgesucht. Hunderte von Bewohnern sind obdachlos geworden. Viele Häuser wurden teils ganz zerstört oder vom Sturm abgedeckt. Vom Schloß des Grafen Sich wurde das Dach abgerissen. Ein Dekonom wurde unter den Trümmern seines Hauses begraben und konnte noch nicht geborgen werden. Die Waldungen sind in einem Umkreise von 18 Km. verwüstet.

* Berlin, 4. Jan. Die „B. B. a. M.“ meldet: In Deckenpfronn (Württemberg) zeigte ein Landwehrmann seiner Familie eine aus dem Felde mitgebrachte Granate. Das Geschloß explodierte. Die Frau, eine Tochter und der fünfjährige Sohn wurden durch Granatsplitter getötet.

* Berlin, 4. Jan. Das „B. L.“ meldet aus München: Der 30jähr. Hausdiener Diehl, der früher in einem Seidenhaus beschäftigt war und wegen Unregelmäßigkeiten entlassen wurde, unterhielt ein Liebesverhältnis mit der von ihrem Manne ge-

trennt lebenden Frau Wohltat. Diese sollte in einem gegen Diehl schwebenden Strafverfahren als Zeugin vernommen werden. Um die für ihn gefährliche Zeugin zu beseitigen, begab sich Diehl gestern Abend in ihre Wohnung und feuerte auf Frau Wohltat und ihre 4 Kinder Revolvergeschosse ab. Drei Kinder und die Mutter wurden sofort getötet, während ein jüngerer Knabe und Diehl selbst, der sich schließlich durch einen Schuß in die Schläfe zu töten versuchte, mit sehr schweren Verletzungen in eine Klinik gebracht wurden.

* Genf, 4. Jan. (Genf. Bl.) Aus Havre wird gemeldet. Die belgische Regierung in Havre kürzte infolge Geldmangels alle ab 1. Januar fälligen Gehälter und Pensionen.

* Paris, 4. Jan. (WLB. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ meldet: Auf dem Marsfelde bei Laneville sind zwei Flieger abgestürzt. Einem wurden durch den Propeller der Kopf abgeschlagen, der andere wurde hoffnungslos in ein Krankenhaus gebracht.

Kunst-Honig.

Hinter dieser vornehmen Bezeichnung für den Honig-Ersatz verbirgt sich eine sehr einfache Sache. Und ist man hinter das Geheimnis gekommen, so gewinnt man einen sehr wohlfeilen Brotzusatz als Ersatz für die teureren Fette und den Naturhonig. In der Land- und Hauswirtschaftlichen Beilage der Deutschen Warte Nr. 45 bringt die Frau Rollereinspektorin, Tochter eines Imkers, eine Vorschrift zur Bereitung eines schmackhaften und billigen Honigerersatzes: Zwei Liter Buttermilch zu 12 Pfennig und 2 Pfund Zucker für etwa 60 Pfg. werden bei gutem Feuer mit offenem Topf $\frac{1}{4}$ bis 1 Stunde gekocht. Sobald die Masse gelb wird, soll man ständig umrühren, damit sie nicht zu dunkel wird oder anbrennt. Dieser auf so einfache Weise hergestellte Kunsthonig soll im Geschmack vom echten Honig kaum zu unterscheiden sein. Die Vorschrift der Frau H. ist in der Tat sehr beachtenswert und verdient weiteste Verbreitung. Beiläufig ist darauf hingewiesen, wie eine schlichte Erfahrung sich oft mit Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung deckt. Naturhonig besteht ja zum weitaus größten Teil aus Invertzucker. Diesen kann der Chemiker aus unserem gewöhnlichen Zucker durch Erhitzen unter Sauerzuzug darstellen, worauf ja im wesentlichen das Geheimnis der Kunsthonigfabrikation beruht. Das Gleiche erreicht Frau H., wenn sie den Zucker mit der Buttermilch erwärmt, da die in letzterer enthaltene Milchsäure den Zucker in gewünschter Weise invertiert. Uebrigens hat der Buttermilch-Kunsthonig außer „seiner Wohlfeilheit“ und seiner Beträglichkeit noch einen anderen Vorzug. Wegen des Eiweißgehaltes der Buttermilch wird nämlich sein Nährwert nicht unbedeutend erhöht.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht.

vom 3. Januar. 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend | Schlacht.

	Mr.	Mr.
Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgewästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht)	72-78	130-142
b) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	66-72	120-130
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewäst., höchsten Schlachtwertes	66-74	114-128
b) vollfleischige, jüngere	60-66	105-114
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgewäst. Färsen höchst. Schlachtwertes	72-78	128-140
b) Kühe bis 7 Jahre	65-70	118-130
c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	65-72	114-128
2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	55-64	105-116
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	40-55	95-104
Kälber:		
feinste Mastkälber	00-00	00-00
mittlere Mast- und beste Saugkälber	80-87	135-149
geringere Mast- und gute Saugkälber	75-80	126-135
geringere Saugkälber	63-72	105-120
Schafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer	60-00	130-00
geringere Masthämmer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) vollfleischige Schweine v. 80-100 Kg. Lebendgew.	108-00	00-00
b) " " unter 80 Kg. Lebendgew.	00-00	00-00
c) " " 100-120 Kg. Lebendgew.	118-00	00-00
d) " " von 120-150 Kg. Lebendgew.	129-00	00-00
e) Fett Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht	00-00	00-00
Auftrieb: Ochsen 91, Bullen 26, Färsen und Kühe 270, Kälber 305, Schafe 4, Schweine 214.		

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er hob den Kopf ein wenig und blickte in die Flüge, die wie seine eigenen waren. Was hatte dieser Mann für eine Welt von Unruhe und Verderben in sein Leben getragen! — Aber durfte er ihm zürnen darum? Hatte er nicht ihm im letzten Grunde sein höchstes Glück zu verdanken — hatte nicht er ihn mit seinem Weibe zusammengeführt?

Nun wandten sich all seine Gedanken wieder Bertha zu. Nun wollte er sie doch wiedersehen — wollte sich noch länger ihres Besitzes freuen!

Er hatte nicht mehr darüber gegrübelt, welchem Umstand er seine Errettung verdankte. Es mußte ein Wunder geschehen sein — anders war es nicht möglich. Es gab keine Erklärung für das plötzliche Erscheinen dieses Mannes.

Aber dann tauchte in seinem gemarterten Gehirn ein Gedanke auf, der ihn von dem Leichnam emporreißte — ein furchtbarer, wahnwitziger Gedanke, der sein Blut zu Eis erstarren ließ. —

Wohl gab es eine Erklärung, aber die war so gräßlich, daß man darüber den Verstand verlieren konnte. Wenn die „Albion“ in die Luft geflogen war — wenn sich Randon, vielleicht als einziger Ueberlebender, auf einem Trümmer des Schiffes gerettet, wenn er — der Wahnsinnige — dem Verderben entronnen war, während die, die er liebte, und fünfzig gesunde und lebenskräftige Menschen ihren Untergang gefunden hatten! —

Er schrie vor Verzweiflung auf, daß es durch die Nacht gellte. Vor seinen Augen lagen blutrote Nebel — alle Gedanken waren ihm ausgelöscht bis auf den einen einzigen:

Du mußt dich rächen an ihren Mördern — furchtbar, grausam rächen! Es ist nicht genug, daß die beiden da unten ihre Strafe erhalten hatten — auch die Teufelin, die das Haupt der Verbrecher gewesen war, muß ihre Schurkerei büßen!

Es packte ihn die Angst, sie könnte ihm entweichen, könnte der Strafe entgehen. Laufend legte er den Weg nach dem Halbway House zurück; sein Atem ging keuchend, als er es endlich erreichte.

Ein Kellner, der pfeifend in der Thür gestanden, prallte bei seinem Eintritt entsetzt zurück. Er hatte in diesem Augenblick ganz das Aussehen eines Irren. Die Adern auf seiner Stirn waren hoch angeschwollen, die Haare wirr und zerzaust, von der Unterlippe, die er zwischen die Zähne genommen, rann langsam ein roter Blutstropfen nieder, und seine Augen glühten.

Er riß die Thür zu dem Zimmer auf, in dem er mit den drei Amerikanern gesessen, und stand im nächsten Augenblick Berthe Rabenau gegenüber.

Erschrocken war die Französin bei seinem Eindringen emporgefahren. Sie zitterte, da sie ihm in das Gesicht blickte, und sie machte keinen Versuch, sich zu wehren, als er ihre beiden Handgelenke umklammerte.

„Was — was habt Ihr mit meiner Frau gemacht?“ schrie er, heiser vor Schmerz und Ingrimm, das Mädchen an und zwang sie in die Knie nieder. „Ermordet — ermordet habt Ihr sie! — Aber mit dem Leben soll mir das bezahlt werden! — Polizei! — Polizei!“ — Holt die Polizisten, ehe die Ratter entwischt!“

Wie im Wahnsinn schüttelte er Berthe hin und her, und seine Stimme gellte durch das ganze Haus. An der Thür, die er hinter sich offen gelassen, drängten und stießen sich die Leute, die bei dem Lärm erschrocken herbeigeeilt waren. Niemand aber wagte sich dem Tobenden zu nähern.

Die Französin war wachsbleich geworden, aber sie sagte kein Wort und wagte sich nicht zu wehren. Er schien in diesem Augenblick wohl fähig, auch einen Mord zu begehen, wenn man ihn noch weiter reizte.

Aber plötzlich ging eine wunderbare Veränderung mit ihm vor. Er ließ die Arme der Französin fahren, die sich blitzschnell erhob und hinter den Tisch flüchtete, und neigte den Oberkörper weit vor. Denn von draußen her war der Klang einer Stimme an sein Ohr gedrungen, die ihm die teuerste war auf Erden, und die er doch für ewig verstummt gewöhnt hatte —

(Schluß folgt.)

Zwei 3-Zimmer- Wohnungen

mit Küche und Zubehör in
Villa Belz, Gartenfeldstraße,
auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres

Sattlermeister Reichel,
1853 Coblerzerstraße.

Eine junge trachtige

Ziege

frucht
26

August Lang.

Frisch eintreffend:

**Schellfisch, Rabliau
und Seelachs.**

25

Franz Anab.

**3 Zimmer-
Wohnung**

mit Küche, Mansarde und Zu-
behör auf gleich oder später
zu vermieten.

1857 Verbindungsstr. 1.

Mittwoch, den 5. Januar

beginnt unser

Inventur-Ausverkauf.



Große Warenposten sind für diesen Ausverkauf
in fast allen Abteilungen ausgelegt.



Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend
herabgesetzt.

— In den Abteilungen —

Damen-Konfektion und Putz



bis zu 50 und 65% Preisermäßigung.



Rascher Einkauf ist unbedingt lohnend.

Unsere Schaufenster- und Innen-Auslagen zeigen die
außerordentlichen Vorteile des Inventur-Ausverkaufs.

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden.

Zweite Nachtrags-Berordnung

zu der Bekanntmachung, betreffend

Bestandserhebung u. Beschlagnahme von Gummihaut (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe

(V. I. 663/6. 15. R. R. A.).

Nachstehende Nachtrags-Berordnung wird im Auftrage des Kriegsministeriums auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357 ff.) in Verbindung mit der Erweiterung vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Zuwiderhandlung gegen diese Bekanntmachung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf *) bestraft wird.

Die in der Bekanntmachung V. I. 663/6. 15. R. R. A. in § 2 b unter VII genannten Gegenstände:

Klasse	Gegenstand
30	Fahrraddecken (montiert und unmontiert) mit Garantie,
32	Fahrradschläuche (montiert und unmontiert) mit Garantie,

soweit sie nach § 5 der genannten Bekanntmachung meldepflichtig sind, werden hiermit gemäß § 4 der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 beschlagnahmt.

Diese Gegenstände dürfen vom 4. Januar 1916 ab:

1. in Bayern nur noch an die Traindepots des 1. und 2. Bayerischen Armeekorps,
2. in Sachsen nur noch an die königliche Munitionsfabrik in Dresden,
3. in Württemberg nur noch an die königlich württembergische Artillerie- und Traindepot-Direktion,
4. in sämtlichen übrigen Bundesstaaten nur noch an die königliche Gewehrfabrik in Spandau

oder an deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte verkauft oder geliefert werden. Die Meldepflicht nach Maßgabe der Bekanntmachung V. I. 663/6. 15. R. R. A. an die Gummihaut-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des kgl. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, bleibt bestehen.

Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Frankfurt a. M., den 4. Januar 1916.

Stellv. Generalkommando
18. Armeekorps.

20

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1.
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren oder pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

General-Versammlung.

Sonntag, den 16. Januar 1916, nachmittags 2 Uhr, findet in dem Rathausaale dahier eine außerordentliche General-Versammlung des Vorschußvereins zu Wehen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, statt.

Tagesordnung:

Ersatzwahl für den infolge Ablebens aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kontrolleur, für den Rest dessen Wahlzeit, von jetzt ab bis 31. Dezember 1917. Wehen, den 3. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Ferd. Schneider.

24

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 10 Uhr verschied nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Johannette Scheuermann.

geb. Schwindt,

im 78. Lebensjahre.

Langenschwalbach, Hamburg, Madison (Amerika), den 5. Januar 1916.

21 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Adolfstraße 64, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Vorräte an Kaffee, Tee und Kakao sind bis zum 6. d. Mts., Nachmittags, zu erstatten und die übersandten Formulare ausgefüllt zurückzugeben, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Langenschwalbach, den 4. Januar 1916

22 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse im Kettenbach bleibt während des Monats Januar geschlossen. Wiesbaden, den 4. Januar 1916.

27 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Oberförsterei
Bahnhöfen.

Holzverkauf.

Samstag, den 15. Januar cr. zu Burgschwalbach im „Deutschen Haus“ von 10 Uhr vorm., Schutzbezirk Panrod, Distr. 28 und 31 a Lindenstiel. Größe: 1 Stamm 2. Al. 1,05 fm., 54 cm.; 32 Stämme 5. Al. 9,80 fm., 19—29 cm. 16 rm. Nadelholz 2,4 m lang, 25 rm. Brenn-Scheit und Knüppel, 20 rm. Reis. Buche: 385 rm. Brenn-Scheit und Knüppel, 4380 Wellen, 50 rm. Reis. Nadelholz: 2 rm. Nadelholz 2,4 m lang.

Die H. H. Bürgermeister werden um ortsöbl. Bekanntmachung ersucht. 23

Unterzeige



für
Damen, Herren
und Kinder

**Strümpfe
Jagdwesten
Damen-Westen,
Tücher, Sportjacken,
Mützen.**

Grösste Auswahl. Billige Preise.

L. Schwenck Wiesbaden

Mühlgasse 11-13